

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementpreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Der Feiertage wegen erscheint
die nächste Nummer des „Grün-
berger Wochenblattes“ erst Don-
nerstag nächster Woche und wird
Mittwoch Abend ausgegeben.

Pfingsten 1893.

Das diesjährige Pfingstfest fällt für unser deutsches Vaterland in eine Zeit tiefster Gährung und Ber-
splitterung, in eine Zeit des Kampfes aller gegen alle. Der Politiker, welcher Partei er immer auch angehören möge, vermag es diesmal nicht, sich dem Zauber des „lieblichen“ Festes voll und ganz hinzugeben. Aber das Fest, das die Christenheit übermorgen feiert, ist doch auch für das politische Deutschland nicht ohne Segen. Würde das Fest nicht in den Wahlkampf gefallen sein, so würde der letztere heute bereits weit wilder toben, als es nunmehr der Fall ist. Es scheint, als ob die Parteien eine gewisse Schüchternheit trügen, mit den unausbleiblichen herben Besiedlungen einen Schatten auf das Fest zu werfen. Stillschweigend sind sie übereingekommen, erst das lichte Fest vorübergehen zu lassen, ehe sie das schwere Geschütz aufführen, mit dem sie sich in den Wochen nach den Feiertagen gegenseitig zu bekämpfen gewillt sind.

Ein echtes Fest des heiligen Geistes für den Politiker aber ist das diesjährige Pfingstfest darum noch nicht. Die Adye stecken voll von politischen Sorgen, und vergeblich sieht man sich nach Aposteln um, die in allen Sprachen, d. h. jeder Partei verständlich redeten. Vergeblich suchen die Parteien nach Einigungspunkten, immer mehr drängt sich das Trennende statt des Einigenden in den Vordergrund. Unsere immerpolitische Lage gleicht eher derseligen zur Zeit des Thurmabbaus von Babel als der zur Zeit der Ausgieitung des heiligen Geistes auf die Jünger Christi, welche berufen wurden, aller Welt das Evangelium der Liebe zu verkündigen.

Was wird aus dieser babylonischen Verwirrung entstehen! Darauf weiß Niemand eine Antwort zu geben. Underechenbarer wie je ist die nächste Phase unserer inneren Entwicklung. Der Mangel an einem klaren Regierungs-

programm ist in erster Linie gezogen, den politischen Wirrwarr zu fördern. Keine Partei hat ein glattes

„Für“ oder „Gegen“ die Regierung; jede muß sich ihr Programm bilden unabhängig von der Stellung der Regierung, die als unberechenbar erscheint. Kein Wunder, daß bei solcher Sachlage die in der Aera Bismarck wach gerufenen Sonderinteressen einen immer breiteren Spielraum in der Politik einnehmen und die Versuche zur Versöhnung der Interessen mißglücken. Kein politische Streitfragen, die einen ehrlichen Wettkampf darum bilden, wer den besten Rath für die Gesamtheit des Volkes giebt, treten vielfach hinter den Fragen der Interessenpolitik zurück, und so entsteht jener häßliche Kampf, als dessen Frucht nur die Geltendmachung der Interessen von Minderheiten gegenüber den Interessen der Gesamtbevölkerung gezeitigt werden kann.

Wollen wir denn auf diesem verderblichen Pfad forschreiten? Oder wollen wir uns nicht vielmehr von jenem heiligen Geiste der Liebe und der Wahrheit erfüllen lassen, dessen Fest die Christenheit in diesen Tagen begeht? Fürwahr, es ist die höchste Zeit, sich daran zu erinnern, daß wir Söhne eines Vaterlandes sind und daß alle Söhne unseres Vaterlandes gleichen Anspruch an die Berücksichtigung durch die Gesetzgebung zu erheben berechtigt sind. Nur wenn wir dies wollen und erstehten, handeln wir im Geiste der Jünger Christi und ihres Meisters. Wenn sich recht viele deutsche Politiker an diesem Pfingstfeste von dieser Wahrheit durchdringen lassen wollten, dann würde dasselbe unserm Vaterlande von reichem Segen sein, nicht nur für die nächsten Wochen der Erregung, sondern für spätere Zeiten. Möge diese Hoffnung sich nicht als ganz trügerisch erweisen!

Zur Wahlbewegung.

Soeben ist ein zweiter Wahlauftruf für die freisinnige Vereinigung erschienen. Der Auftruf ist an erster Stelle von Prof. Mommsen, Dr. Georg v. Bunsen und Justizrat Maxlow unterzeichnet und zählt außerdem noch 34 Unterschriften. In dem Auftruf

werden zunächst die Grundsätze kurz zusammengefaßt, welche stets von der freisinnigen Partei verfochten wurden. Dann heißt es: „Meinungsverschiedenheiten über das Maß der erforderlichen militärischen Rüstung und über die Deckungsmittel, sowie über die Sicherung der zweijährigen Dienstzeit haben zur Auflösung des Reichstags geführt. Diejenigen Abgeordneten der freisinnigen Partei, welche, festhaltend an allen freisinnigen Grundsätzen, einem gütlichen Ausgleich mit der Regierung in dieser schwerwiegenden Frage geneigt waren, haben sich zu einer „freisinnigen Vereinigung“ zusammengetan, um, wenn möglich, in dem neuen Reichstage zu einem befriedigenden Abkommen zu gelangen.“ Zum Schluss folgt ein Appell zur Wahl dieser Männer.

Weitere freisinnige Kandidaturen sind: Jerichow 1 und 2 Stadtrath Wöllmer-Charlottenburg, Wosien Herse (der frühere Bürgermeister), Ribnitz-Güström Licenciat Gräbner, Calbe-Aischerleben Saalwächter, Melle-Diepholz Moritz, Hanau-Bockenheim-Gelnhausen Nickel-Hanau, Königshöher i. d. Neumark Mühlensbesitzer Kruse, Malchin Assessor Mommsen. In Berlin I wurde gestern an Stelle von Alexander Meyer Dr. Langerhans als Kandidat proklamiert.

Die Nationalliberalen stellen in den Berliner Wahlkreisen eigene Kandidaten auf; ebenso soll in Siegen gegen Stöcker ein Nationalliberaler kandidieren. Die Nationalliberalen in Halle haben beschlossen, für eine Kandidatur Alexander Meyer einzutreten. — In Schleswig haben die Conservativen und Nationalliberalen beschlossen, schon im ersten Wahlgange für Lorenzen (frei) zu stimmen.

Die Socialdemokraten haben in allen Elsaß-Lothringischen Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt.

Zur Haltung der schlesischen Centrumswähler schreibt die „Schles. Volksztg.“: In einer aus allen Teilen der Provinz sehr zahlreich besuchten Versammlung von Centrumswählern, welche am Donnerstag in Breslau abgehalten wurde, ging in überwältigender Mehrheit die Ansicht dahin, daß man den Kandidaten in der Militärfrage vertrauensvoll freie Hand lassen müsse, nach gewissenhafter Überzeugung auf dem Boden des zu erlassenden Wahlausrufs der Centrumsfaktion zu stimmen. Im übrigen wurde die Aufstellung der Kandidaten, sowie die Entscheidung über die Frage der Zählkandidaturen den einzelnen Wahlkreisen überlassen.

Abgesehen von den Herren v. Huene, Vorlich und Graf Ballestrem haben auch Graf Chamaré (Frankenstein-Münsterberg) und Baron v. Reichenstein (Pleß-Rybník) auf ihre Kandidatur verzichtet. Dagegen kandidieren Stiftsrath Horn in Neisse, Herr v. Schalisch in Grottkau-Halkenberg, Letcha in Radowitz, Mehner in Gleiwitz wieder. Für Reichenbach-Neurode ist Gutbesitzer Conrad, ein Gegner der Militärvorlage, an Stelle von Vorlich aufgestellt.

Redakteur Kusangeli kandidiert wieder in Arnswberg, Dr. Sigl in Kelheim.

In Baden beschloß das Centrum, wo es keine eigenen Kandidaten aufstellt, sofort für die Volkspartei zu stimmen, insbesondere in Mannheim für den Landtagsabgeordneten Mußer.

Der Erzbischof Stablerski hat nach dem „Berliner Tageblatt“ aus Rom folgendes Telegramm an den Propst Kantec in Strelno gesandt: „Ich benachrichtige Dich, daß ich dem Abgeordneten von Komorowksi und der polnischen Fraktion für ihr Verhalten bei der Abstimmung über die Militärvorlage meinen Dank ausgesprochen habe.“ — Auch der Cardinal Ledochowski und der Papst haben nach einem Telegramm der „Poz. Ztg.“ das Eintreten der Polen für die Militärvorlage gutgeheißen. Sie mögen allerdings von ihrem Standpunkt sehr gute Gründe dafür haben. Die „Germania“ meint, das Telegramm des Erzbischofs Stablerski und ähnliche Vorcommunissen schließen eine politisch-kirchliche Beeinflussung in sich, „wie wir keine andere der Art in den 45 Jahren preußischen parlamentarischen Lebens von kirchlicher Seite kennen!“

Tagesereignisse.

Der Kaiser nahm am Mittwoch Vormittag wiederum Truppenbesichtigungen vor und präsidierte Nachmittags bei Briesen. Donnerstag Vormittag begab er sich nach Görlitz. (Siehe die Local-Nachrichten.)

Der Bundesrat hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, in der er der Novelle zum Militärpensionsgesetz und der Buchergesetznovelle zustimmte.

Zum Staatssekretär im Reichsjustizamt an Stelle des verstorbenen Staatssekretärs Hanauer ist, der „Nat. Ztg.“ zufolge, der gegenwärtige Unterstaatssekretär im preußischen Justizministerium, Herr Nebe-Pflugstädter, ausersehen; der Vorsitz der Commission für das Bürgerliche Gesetzbuch soll von der Leitung des Justizamts getrennt werden.

Die Börse-Enquêtecommission hat am Mittwoch in ihrer 91. Sitzung die zweite Lesung der Beschlüsse beendet und sich demnächst vertagt. Ihre Aufgabe ist hiermit bis auf den dem Reichskanzler zu erstattenden Gutachtenbericht erledigt, zu dessen Herstellung eine nochmalige, lezte Versammlung binnen einigen Monaten berufen werden wird.

Wie kluglich auf die Dummheit der Menschen spekulirt wird, das beweist auch der Umstand, daß der Antisemit Schwennhagen am Mittwoch Abend in einer Berliner Versammlung gegen 20 Pf. Entree das rätselhafte Verschwinden der 10jährigen Hedwig Weber aus Berlin ohne Weiteres auf einen Ritualmord zurückführt. Er wisse zwar nichts, sagte er, aber er sei überzeugt, daß sich durch Untersuchungen die Richtigkeit seiner Behauptungen ergeben werde. Natürlich findet auch er Gläubige. Traurig, aber wahr.

Der Proceß Paasch ist am Mittwoch endlich nach mehrfachen Verschleppungsversuchen von Seiten! Paasch zur gerichtlichen Entscheidung vor dem Berliner Landgericht I. gekommen. Es handelt sich in demselben um ungeheureliche Beschuldigungen des Paasch gegen den preußischen Justizminister und das Auswärtige Amt, die er in seinen Schmähschriften der ehrenhaftesten Dinge bezichtigt hatte. In den antisemitischen Versammlungen batte Paasch sich noch bis zuletzt damit gebrüstet, alles auf Bestimmteste beweisen zu können. Die gerichtliche Beweisaufnahme ergab aber, daß alles eitel Lug und Trug gewesen ist. Beüglich seiner Hauptbeschuldigungen gegen den Justizminister mußte Paasch selbst jetzt zugeben, daß er seine Beschuldigungen nach der Beweisaufnahme nicht mehr aufrechterhalten könnte. Wegen der Schwere und Frivolität der Beschuldigungen erkannte der Gerichtshof auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Damit wird der fructifizirung des Falles Paasch für die antisemitische Agitation freilich auch kein Ende bereitet sein. Es wird trotz des Richterspruches weiter verleumdet werden.

Ueber die Erfurzung von Hornkranz, der Befestigung des Hääuptlings Hendrik Witboitheilt ein genauerer Bericht des Hauptmanns von François mit, daß von der Besatzung 50 Mann getötet und 100 Mann verwundet worden sind. Witboi, zu jüdischen militärischen Unternehmungen unsfähig, ist nach Westen gestohlen.

Einen parlamentischen Skandal haben die Jungtschechen am Mittwoch im böhmischen Landtag vollführt, indem sie mit Gewalt eine Beschlusssatzung über die Vorlage betr. die Errichtung eines Kreisgerichts in Trautenau verhinderten. Sofort nach Beginn der Sitzung verlangten die Jungtschechen die Absetzung der Vorlage von der Tagesordnung, da daß tschechische Volk in dieser Vorlage ein Hinarbeiten zur Theilung des Landes erblickte. Die Weigerung des Oberlandmarschalls, welcher erklärte, die Majorität des Landtages repräsentire geistlich das ganze Land, rief eine längere, stürmische Bewegung hervor. Die Jungtschechen entrissen den Stenographen die Stenogramme und drangen auf den Referenten Punkte ein, welcher mit der Verleistung des Commissionsberichts begann. Die Deutschen eilten zu seinem Schutz herbei und scharten sich um die Tribüne. Von allen Seiten erschollen heftige Rufe und Gegenrufe. Der Oberlandmarschall verließ seinen Platz und sodann den Saal, in welchem der tumult fortduerte. Der Oberlandmarschall kehrte darauf zurück und erklärte die Sitzung für geschlossen. Die Deutschen, die Alttschechen und die Vertreter des Großgrundbesitzes verließen den Saal, in welchem die Jungtschechen in bestigster Eregung zurückblieben. — Die vorstehend geschilderte Skandalsitzung hat naturgemäß ein ungeheures Aufsehen erregt. Der böhmische Statthalter erhält sofort telegraphisch die Mitteilung, daß der Landtag auf Grund allerhöchster Ermächtigung geschlossen ist. Die Regierung beabsichtigt also voraussichtlich Neuwahlen vornehmen zu lassen.

— Als erste kirchenpolitische Vorlage ist am Mittwoch im ungarischen Abgeordnetenhaus der Gesetzentwurf über die freie Religionsausübung eingebrochen worden. Die Hauptbestimmungen desselben sind: Jede Religion darf frei bekannt und gefehlt werden innerhalb der durch die Sittengesetze gezogenen Schranken. Zu einer religiösen Handlung darf niemand gezwungen werden. Die Beschränkungen in der Amtsbefähigung durch die Religion werden abgeschafft. Kirchliche Strafen dürfen wegen Befolgung gesetzlicher Bestimmungen nicht verhängt werden. Jede Konfession kann unter Einreichung detaillierter Vorschriften um die gesetzliche Recipirung einkommen, worauf dieselbe mit den anderen Religionen gleichberechtigt ist. Die Kirche darf keine körperliche, keine Gefängnis- oder Geldstrafe verhängen und darf Grundbesitz nur zu kirchlichen und Schulzwecken erwerben. Die Geistlichen müssen Ungarn sein und eine in Ungarn anerkannte Beschriftung besitzen. Der Minister kann die Entfernung der Geistlichen wegen Staatsfeindlichkeit verlangen. Sollte die Gemeinde nicht gehorchen, so wird sie aufgelöst. Mehrere Gemeinden müssen eine höhere Organisation haben, welche sie der Behörde gegenüber vertritt, doch darf das Oberhaupt kein Ausländer oder keine ausländische Behörde sein; auch darf die Kirche von keiner ausländischen Person oder ausländischen Behörde abhängen. Die Regierung wacht über die ordentliche Gebahrung und Einhaltung der Statuten. Auch die Konfessionslosen sowie die Fremden dürfen sich zu gemeinsamen Religionsübungen vereinigen.

— Das englische Unterhaus genehmigte am Mittwoch nach dreistündiger Debatte den zweiten Paragraphen der Homerule-Bill einschließlich des Tags zuvor angenommenen Zusatzes James, wonach die oberste Gewalt des Reichsparlaments ungeschmälert bleiben soll, mit 287 gegen 225 Stimmen. Die Fortsetzung der Debatte über die Homerule-Bill wurde bis zum 30. Mai vertagt.

— Der König von Serbien ist am Dienstag nach Czernjajsa abgereist. Die Bevölkerung bereitete dem König lebhafte Ovationen. Die Begegnung derselben mit der Königin-Mutter Natalia findet heute in Kladowa statt, wo ein zweibis dreitägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist.

— Dem „Reuterschen Bureau“ geht aus Tripolis vom 16. d. Mts. folgende Meldung zu: „Als die Familie des französischen Consuls heute eine Spazierfahrt unternahm, wurde dieselbe von einer Schaar Eingeborener infilirt und mit Steinen beworfen. Der Kavasse des Consulats ergriff den Haupträdelshäher; ein türkischer Offizier trat jedoch zu Gunsten derselben dazwischen. Der Consul verlässt Genugthuung.“

— In Dahome wollten die Franzosen noch einen Nachfeldzug inscenieren. Der Pariser „Politique coloniale“ aufsge beschloß der Ministerrat, daß General Dodds, der seit einer Woche in Frankreich weilt, demnächst nach Dahome zurückkehren solle, um die Leitung der Expedition gegen den Rest der Streitkräfte König Behanzins zu übernehmen. Der Kammer werde in nächster Zeit eine Creditforderung für diesen Zweck zugeben.

— Ueber der Kämpfe am Mekong veröffentlichten Pariser Blätter eine Depesche der siamesischen Gesandtschaft, in welcher aus Bangkok berichtet wird, daß der gemeldete Kampfwischen Franzosen und Siamesen am 3. Mai in der Nähe des Mekong stattgefunden haben soll. Eine Abteilung französisch-anamitischer Truppen, welche einen Stamm der Laos angegriffen habe, sei zurückgeschlagen worden, wobei mehrere französische Offiziere und viele anamitische Soldaten getötet wurden. Der Commandirende der französischen Abtheilung, Capitän Thoreux, sei von den Laos gefangen genommen worden, werde jedoch von denselben respektvoll behandelt. Man befürchtet weitere Unruhen in Folge des Vormarsches der vom Generalgouverneur Lanessan abgesandten Truppen. Die Stämme, um welche es sich hierbei handelt, haben eine besondere Kampfweise und sollen, wenn sie beunruhigt werden, sehr zu fürchten sein. In einem am Donnerstag abgehaltenen iranischen Ministerrattheile der Minister des Auswärtigen, Devele, mit, daß die Regierung von Siam aufs neue ihrem Bedauern über den jüngsten Vorfall in Rhone Ausdruck gegeben und wegen derselben um Entschuldigung gebeten habe.

— Die Aufständischen in Nicaragua haben das Fort Carlos am San Juan und das Fort Castillo an der Trace des Nicaragua-Kanals erobert. Sie schnitten die Regierungstruppen von der atlantischen Küste ab und bemächtigten sich des Kanalmaterials. Die Aufständischen werden nach verschiedenen Meldungen von Nordamerika und der Kanalbaugesellschaft unterstützt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 19. Mai.

Seit gestern weilt der Kaiser in Schlesien. Gestern Vormittag trat derselbe von Berlin aus seine Reise nach Görlitz zur Theilnahme an der Entstehungsfeier des Kaiser Wilhelm-Denkmales an. Um 12½ Uhr Mittag traf der Kaiser in Görlitz ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Ober-Präsidenten v. Seydewitz, dem Regierung-Präsidenten Pringen Handorf, dem Oberbürgermeister Reichert und dem Comité für das Denkmal empfangen. Prinz Friedrich Leopold begleitete den Kaiser, nicht aber Prinz Albrecht, der Prinz-Regent von Braunschweig. Ferner waren der Reichskanzler und 4 Minister in Görlitz. Der Kaiser begab sich sofort nach dem Festplatze und schritt zunächst die Front der dafelbst aufgestellten Truppen ab. Bei dem

Eintritt in das Kaiserzelt nahm er von der Tochter des Oberbürgermeisters Reichert einen Blumenstrauß entgegen. Nachdem ein Sängerchor eine Hymne vorgetragen hatte, hielt der Superintendent Schulze die Weiherede. Sodann erfolgte die feierliche Übergabe des Denkmals an die Stadt Görlitz. Unter Kanonen donner und Glockengeläut fiel die Hülle des Denkmals. Alle Anwesenden sangen die Nationalhymne. Der Kaiser besichtigte das Denkmal und nahm den Vorbeimarsch der Truppen und Kriegervereine ab. Sodann erfolgte die Fahrt zu dem Festmahl, das im Kaiserzaale des Wilhelmstheaters stattfand und an dem 270 Personen teilnahmen. Das Festmahl begann kurz nach 2 Uhr. Nach dem dritten Gange hielt Landeshauptmann Graf v. Fürstenstein den Kaisertoast, den er mit einem beigeifert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Sodann hielt der Kaiser folgende Ansprache an die Versammlten:

„Eine erhabende Feier hat soeben ihren würdigen Abschluß gefunden. In schöner Vollendung steht das tragende Bildnis Kaiser Wilhelms I. vor uns. Die Anregung, welche dieses Denkmal, sowie so manche andere, die bereits stehen oder in der Vollendung begriffen sind, ins Leben rief, ist das Gefühl der Dankbarkeit gegen den hohen Dabingegangenen. Der Lausitz gilt Mein Dank für die verrückte Weise, in welcher sie ihrem Gefühl der Treue und Unabhängigkeit zu Meinem Großvater und Meinem Hause Ausdruck verliehen. Herzlichen Dank auch für Ihre warmen Worte, Mein lieber Graf Fürstenstein. Sie haben gesprochen im Namen der Lausitzer, Ihre Worte werden wiederholt finden in den Herzen aller Meiner Untertanen. Dann auch innigsten Dank dieser Stadt für den schönen Empfang, den sie Mir bereitet hat. In eine ernste Zeit ist unser Fest gefallen. Dabei ist das Denkmal eine Mahnung an uns Alle. Doppelt ernst sei sie, wenn wir uns im Geiste erinnern, wie einst der Hohe Herr in dieser Stadt in eigener Person zu Ihnen gesprochen hat. Festzuhalten gilt es, was Kaiser Wilhelm einst geschaffen und gewollt, sicher zu stellen gilt es die Zukunft unseres gesammten Vaterlandes. Dazu bedarf unsere Wehrkraft einer erheblichen Verstärkung. Die Nation habe Ich aufgefordert, uns dazu die Mittel zu bewilligen. Hinter dieser Frage stehen alle anderen Fragen und Rücksichten für den Augenblick zurück. Zur Lösung dieser die Lebenberistenz Deutschlands bedingenden Frage bedarf es der vollkommenen Einheit. Was uns Deutsche privat auch trennen und auf verschiedene Bahnen lenken möge, das sei für jetzt bei Seite gesetzt, bis die Aufgabe vollbracht ist. Wie die Lausitz und die anderen Theile der Monarchie treu zur Dynastie und Krone stehen, so mögen die deutschen Stämme in Erinnerung an die große Zeit vor 22 Jahren, fest um ihre Fürsten geschaart, durch das Band gemeinsam vergossenen Blutes zusammengekettet, dem Vaterlande seine Freiheit und seine Zukunft erhalten. Ich trinke auf das Wohl der Lausitz und der Stadt Görlitz. Sie leben hoch!“

Nach dem Festmahl hielt der Kaiser im Feldherrnsaal Cercle ab; dabei wurden Kaffee und Liqueure gereicht. Um 1½ Uhr verließ der Kaiser die Räume des Wilhelmstheaters, um sich nach dem Bahnhofe zu begeben. Sodann erfolgte die Abreise nach Muskau. — Der kaiserliche Extrazug traf 6 Uhr 10 Minuten in Muskau ein. Ein offizieller Empfang war abgelehnt, doch waren die Spiken der Behörden auf dem Bahnhofe. Der Kaiser fuhr mit dem Grafen Arnim durch den Badepark nach dem Schloß, überall von dem Publikum jubelnd begrüßt. Abends 7 Uhr fand Familiendiner statt. — Es sei übrigens daran erinnert, daß der Kaiser auch im vorigen Jahre in der Woche vor Pfingsten in Schlesien war. Damals begab er sich nach Ober-Glogau zur Hochzeit des Fürsten Madolin.

* Pfingsten naht heran, und mit ihm das letzte große Fest des Kirchenjahres. Bissher war es das letzte Fest desselben überhaupt; seit diesem Jahre aber fällt der Pfingsttag in die letzte Woche des ganzen Kirchenjahres. Das Pfingstfest ist das von der Natur am meisten begünstigte Fest. Die Mutter Erde hat sich in ein grünes Gewand gehüllt, und das lustige frische Grün ist dem Menschen ein solches Labsal, daß er es an diesem Feste auch daheim nicht entbehren mag. Wir schmücken unser Heim mit Birkeneisern und verwandeln es in einen Hain. Lustiger Kalmar findet seine Stätte an vielen Fenstern. Draußen freilich, in Gottes schöner freier Natur, zeigt sich erst die volle Pracht des Pfingstschatzes, wird erst der volle Genuss an demselben gewährt. Möge uns das Wetter keinen Strich durch denselben machen! Fröhliche Pfingstfeiertage!

* Wie gemeldet, hat sich am Dienstag eine von der freisinnigen Vertrauensmänner-Versammlung zu Neusalz erwählte Deputation nach Berlin zu unserm bisherigen Reichstagabgeordneten Herrn L. Jordan begeben, um denselben zu ersuchen, sich über seine Stellung zur Militärvorlage zu äußern. Herr Jordan schreibt nun hierüber in einem an uns gerichteten Briefe:

„Meinen Standpunkt zu der Militärvorlage habe ich dahin präzisiert: ohne gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit würde ich gegen jede Neubewilligung an Mannschaften oder Geld stimmen. Wenn die gesetzliche zweijährige Dienstzeit durch eine mäßige Mehrbewilligung zu erreichen und gleichzeitig die Deckungsfrage so durchzuführen ist, daß von den Mehrkosten nicht von neuem die wenigsten Wohlabendenden belastet werden, so würde ich einer solchen Lösung des schwedenden Streites unter Umständen zustimmen und eine Wiederwahl überhaupt nur annehmen, wenn die Vertrauensmänner der Wähler auch Vertrauen zu mir haben.“

Herr Jordan theilt uns des Weiteren mit, daß er zu der am zweiten Pfingstfeiertage in Neusalz stattfindenden zweiten Vertrauensmänner-Versammlung erscheinen, über die verflossene Reichstagsession Bericht erstatten und seinen Standpunkt ausführlich darlegen wird. Da diese Versammlung auch zugleich berufen ist, den Candidaten der freisinnigen Partei zu nominiren, so werden alle Vertrauensmänner in Stadt und Land dringend erachtet, sich an derselben zu beteiligen. Besondere Einladungen dazu ergeben nicht. Die Versammlung wird, wie bereits erwähnt, abermals im Richter'schen Hotel am Markt abgehalten werden.

* Die Wählerlisten können auch an den beiden Feiertagen von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr im Polizei-Wartezimmer eingesehen werden.

* Ein sehr schweres Gewitter zog heute Vormittag in der ersten Stunde über unsere Stadt. Ost folgte ein weiterer Blitz, ehe der gewaltige Donner, den der erste verursacht hatte, verhallt war. Der Blitz muß wiederholt in die Telephonleitungen eingeschlagen haben; denn im Apparat waren knatternde Geräusche bemerkbar. Auf dem Platz fuhr der Blitz in eine Linde und ein dabei stehendes Gartenhaus. In der Säure wurde das Petrusche'sche Wohnhaus getroffen, ohne daß besonderer Schaden angerichtet wäre. Im Hinkel'schen Garten wurde ein Baum getroffen und leicht beschädigt. Ein Schlag traf ferner den Neubau in der Bergwerksschmiede an der Lessener Chaussee. Auf der Hospitalstraße und unweit der Bechelt'schen Fabrik soll der Blitz gleichfalls in Bäume gefahren sein. Es sind aber zum Glück nur sog. kalte Schläge zu verzeichnen. In Poln.-Kessel fielen Schlosser.

* In der Pfingstnummer des vorigen Jahrganges konnten wir mittheilen, daß die Stadtverordnetenversammlung die Anschaffung eines Sprengwagens genehmigt hat. Der Wagen kam und wurde angefaßt, blieb aber ein Beilchen im Verborgenen. Heute sind wir einen Schritt weiter gekommen. Nach einem gestrigen Beschlüsse der Stadtverordneten soll dieser Sprengwagen nunmehr in Funktion treten und wenigstens die Hauptstraßen und Hauptplätze mit der notwendigsten Feuchtigkeit versehen. Die allerdings nicht unbedeutenden Opfer dafür werden reichlich durch die Unnehmlichkeit und durch den sanitären Nutzen aufgewogen werden. Wenn man diese Erfahrung erst gemacht haben wird, dann wird man sicher bei dem ersten Schritt nicht stehen bleiben, sondern allmählich dem ganzen Stadtgebiet den Vortheil zuwenden, der jetzt nur einigen Theilen der Stadt gewährt wird.

* Die diesjährige Generalversammlung des Gewerbe- und Gartenbauvereins findet Freitag den 26. d. M. im Gesellschaftshause statt.

* Das erste große Feuerwerk, welches Meister Wenger in diesem Jahre veranstaltet, findet unter Mitwirkung der Stadtkapelle am ersten Pfingstfeiertage Abends im Hinkel'schen Garten statt. Herr Wenger stellt ein großartiges Schluss-Tableau in Aussicht: „die Beziehung von Sewastopol und die Luftsprenzung des Malakoff“, worauf auch hier aufmerksam gemacht sei. Bei der allgemein anerkannten Güte der Wenger'schen Feuerwerke bedarf es wohl nur dieses Hinweises, um das Publikum für die geplante Veranstaltung zu interessieren.

* Das vorgestrige Benefiz für Hrl. Schrader hatte leider nur eine geringe Anziehungskraft auf unser Theaterpublikum ausgeübt. Das „leider“ gilt dem letzter ebenso, wie der Sängerin; denn die habsburgischen Einakter sowohl als die Gesangsvorträge waren ebenso vortrefflich, wie sie mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. — Heute ist die Schluss-Vorstellung. Auf dem Repertoire steht nicht „Der Karneval in Rom“, sondern das Lustspiel „Cyprienne“ von Blumenthal. Hoffentlich ist wenigstens heute noch einmal das Haus gut besetzt.

* Wir werden ersucht, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß am zweiten Feiertage ständig Dampfsfahrten mit dem Dampfer „Die Oder“ zwischen dem Oderwald und Tschirzig stattfinden.

* Am Mittwoch gegen Abend hatte ein Maurer, welcher bei einem Neubau in der Fabrikstraße beschäftigt war, das Unglück, vom dritten Stockwerk herabzustürzen. Er fiel mit der Seite und dem Kopfe auf Ziegelstücke und zog sich bedeutende Verletzungen am Kopfe sowie einen Rippenbruch zu. Zum Glück scheint er keine inneren Verletzungen davon getragen zu haben, so daß man hoffen darf, er werde trotz der Schwere des Unfalls am Leben erhalten bleiben.

* Das Etablissement Gesundbrunnen ist durch Kauf für den Preis von 27000 Mark an Herrn Theater-director Ganz übergegangen. Herr Ganz war vor 25 Jahren (Frühjahr 1868) unter der Direction seiner Mutter in Grünberg als Schauspieler thätig.

* In der Zöllnicher Chaussee ist von ruchloser Hand ein Birnbaum durch Messerschnitte sehr stark beschädigt worden. Hoffentlich gelingt es, den Tressler zu entdecken, damit ein warnendes Exempel an ihm statuiert werden könne.

* Die schwere Krankheit des Prinzen Ferdinand von Carolath, über die wir vor einiger Zeit berichteten, besteht, wie man dem „Niederschl. Anz.“ schreibt, in einem unheilbaren Magenleiden; man erwarte ständig die Auflösung.

* Es sind bestätigt worden: Der Advokat Mertz zu Seiffersholz als Gutsvorsteher-Stellvertreter der Gutsbezirke Seiffersholz und Seedorf; der Gasthofbesitzer Heinrich Raesler zu Cunersdorf als Gemeinde-Vorsteher; der Gärtner August Jacobmann zu Bucheldorf als Ortsbereder und der Gemeinde-Diener und Nachtwächter August Hoffmann zu Loos als Polizeibeamter.

9^o Lüttitz, 17. April. Um Himmelfahrtstage hielt Herr Pastor Tschersich im Gasthause des Herrn Hirthe eine Versammlung ab, um uns für den sogenannten "Bund der Landwirthe" zu gewinnen. Er sprach zuerst für die conservative Partei, und da wußten wir gleich, woran wir waren. Zwar wurde uns eine Zeitung gratis versprochen, die je 4 Wähler gemeinsam lesen sollten; aber wir verzichteten recht gern darauf. Als wir uns durch Unterschrift zur Zahlung von 25 Pf. Beitragsgeld für den Bund der Landwirthe eillären sollten, blieb der Herr Pastor mit etwa 6 Mann allein im Versammlungslokal. Der Herr Pastor sagte, er sei auch Bauer. Wenn dem so wäre, da müßten wir uns ja nach einem Pastor umsehen; denn man kann doch wohl nicht Bauer und Pastor zugleich sein. Wir sind dem Herrn Pastor recht gut, wenn er ein guter Pastor ist; aber wählen muß er uns schon lassen, wie wir wollen, und wir wählen eben wieder freisinnig.

* Die nach den Jahrmarkts-Berzeichnissen der Kalender auf Montag, den 4 September und Montag, den 27. November d. J. anberaumten Viehmärkte in Kontopp werden nicht an diesen Tagen, sondern am Dienstag, den 5. September und am Dienstag, den 28. November d. J. abgehalten werden.

* Der neue Lotterieplan für die nächste preußische Klassenlotterie wird im "Reichsanzeiger" veröffentlicht. Danach sind nach Vermehrung der Lotte die Gewinne etwas anders abgestuft und namentlich in der vierten Klasse die Hauptgewinne anders bemessen. Der Hauptgewinn der 4. Klasse beträgt fortan nur 500 000 M., dann folgen 2 Gewinne à 200 000 M., 2 à 150 000, 2 à 100 000 M. u. s. w. Mit derziehung der ersten Klasse dieser Lotterie wird am 3. Juli begonnen werden.

Vermischtes.

— Ueber die Choleragefahr in diesem Jahre machte Professor Virchow in der Mittwochssitzung der Berliner Medicinischen Gesellschaft eine gewiß für

weite Kreise beruhigende Mittheilung. In das Berliner Comité für den diesjährigen internationalen medicinischen Congress in Rom war von dem Ortscomité in Rom die Anfrage gerichtet worden, ob eine neue Choleraepidemie in diesem Jahre für Deutschland zu erwarten sei, und darum eine Verschiebung des Congresses angezeigt erscheine. Darauf hat sich das Berliner Comité einstimmig dahin ausgesprochen, daß eine neue Choleraepidemie in diesem Jahre nicht als wahrscheinlich anzunehmen sei. — Die beendete bakteriologische Untersuchung, an welcher sich im Auftrage des Professor Dr. Koch auch der Stabkarzt Dr. Weizel aus Altona beteiligte, hat ergeben, daß bei dem am Montag verstorbenen Arbeiter in Schiffbauastatische Cholera nicht zu constatiren war. — In mehreren russischen Gouvernementen hat die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle in Folge Cholera wieder zugenommen. Vom 7. bis 13. Mai sind, dem "Pravitstwennyi Wiesniki" zufolge, im Gouvernement Podolien allein 241 Personen daran erkrankt und 68 Personen gestorben.

Neueste Nachrichten.

Prag, 18. Mai. Das "Prager Abendblatt" schreibt: Den jähren Abschluß der Landtagssession verschuldeten diejenigen, welche die Fortsetzung der Verhandlungen durch ihr allen Grundlagen der parlamentarischen Ordnung und des Unstandes widerstrechendes Vorgetragen und noch nicht dagewesene Ausschreitungen unmisslich machten. Diese Schuld ist um so beklagenswerther, als der Landeshaushaltsetat nicht festgestellt ist, und daher zahlreichen dringenden Bedürfnissen der Bevölkerung nicht Rechnung getragen werden konnte. — Dasselbe Blatt meldet: In Dobrovitz, Bezirk Czslau, drangen unbekannte Thäter in den israelitischen Tempel und verwüsteten die ritualen Gegenstände. In Strak, Bezirk Bodiebrod, wurde die Wohnung einer Israelitin erbrochen, die Haushaltsgegenstände wurden beschädigt. Der Thäter wurde verhaftet.

Bordeaux, 18. Mai. Eine Feuerbrunst zerstörte vollständig die Keller der Weinfirma Eschenauer. Der Schaden wird auf 2 Mill. Francs geschätzt.

Berliner Börse vom 18. Mai 1893.

Deutsche	4% Reichs-Anleihe	107,10	b.d.
"	3½ dito	100,50	B.
"	3% dito	86,60	b.d.
"	Interimschein	86,50	b.d.
Preuß.	4% consol. Anleihe	107,10	B.
"	3½ dito	100,60	G.
"	3% dito	86,60	b.d.
"	Interimschein	86,50	b.d.
"	3½ Präm.-Anleihe	181,50	b.d.
"	3½ Staatschuldsh.	100	B.
Schles.	3½ Pfandbriefe	98,10	G.
"	4% Rentenbriefe	103	B.
Posener	4% Pfandbriefe	102,20	b.d.
"	3½ dito	96,75	G.

Berliner Productenbörse vom 18. Mai 1893.

Weizen 154—166, Roggen 143—151, Hafer, guter und mittelschlesischer 156—159, seineschlesischer 160—164.

Wetterbericht vom 18. und 19. Mai.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—6	Aus- feuchtig- keit 0—10	Bewöl- lung	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abend	743,2	+15,8	E 1	91	9	
7 Uhr früh	743,6	+16,9	S 2	86	8	
2 Uhr Nachmittag	744,1	+15,8	WSW 3	91	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: +12,4°

Witterungsaussicht für den 20. Mai.

Meist trüb, fühlbar mit wechselnder Bewölkung und Regen.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Die Verlobung unserer Tochter Agnes mit dem Lehrer Herrn Emil Gürnth aus Stendal beeindruckt uns hiermit ergebnst anzuseigen. Grünberg.

Gustav Sommer nebst Frau.

Agnes Sommer
Emil Gürnth
Verlobte.

Grünberg. Stendal.

Donnerstag, den 25. d. M., 3 Uhr:

Impfung

in meiner Wohnung.

San.-Rath Dr. Hausleutner.

Königsquelle

empfiehlt

C. Wennrich, Rathskeller.

Die gangbarsten

Mineralbrunnen

sind in frischer Füllung eingetroffen, alle anderen Brunnen werden auf das Schnellste besorgt.

Lange, Drogenhandlung,
Postplatz 3.

Himbeersaft Liter 1,20

(garantiert rein)

empfiehlt billigst

C. Wennrich, Rathskeller.

Irische Maiweinessenz

zur schnellen Bereitung einer Mai-Bowle empfiehlt die Drogenhandlung von

Paul Lange, Postplatz 3.

Heute: Jungbier.
Michaelis.

Heut Sonnabend: Jungbier.
Wilhelm Hirthe.

Sonnabend: Jungbier.
A. Schubert, Fleischerstr. 7.

Feinste englische Matjesheringe
empfiehlt

Julius Peltner.

Jedermann ist überrascht durch die Vorzüge von

Kathreiner's
Kneipp-Malzkaffee
bester Kaffeezusatz.
PATENTIRT.

CACAO-VERO,
entzölter, leicht löslicher
Cacao.

in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL
Dresden
Special-Geschäften.

Bei Husten u. Heiserkeit,
Asthma- und Lungen-Ratarrh., Atemnot,
Reuchhusten, Verstopfung und Krähen im Halse empfiehlt ich meiner vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig

a fl. 60 Pf. Alt-Reichenan. Th. Budde, Apoth.
Niederlage in der Löwen-Apotheke
in Grünberg.

Haben Sie

Sommersprosse?

Wünschen Sie zarten, weißen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: "Zwei Berg-
männer") v. Bergmann & Co. i. Dresden.
a St. 50 Pf. bei Wilh. Mühlé, Seifensabfabrik.

Gute rothe und weiße Speisekartoffeln,
Zehnliter 40 Pf. und 35 Pf., gebackene
Birnen und Pfirsiche zu haben

Berlinerstraße 14.

Große Auswahl
Gardinen
Neueste Muster

zu unerreicht spottbilligen Preisen.

Selmar Petzall, Poststr. 2.

Großen Posten
Damen-Handschuhe

Paar 20 Pf.

Selmar Petzall, Poststraße 2.

Neue Sendung
Kinderkleidchen,

reizende Sachen, empfiehlt

Selmar Petzall, Poststr. 2.

Sonnenschirme
zum Feste

ganz außergewöhnlich
billig.

Corsets von 65 Pf. an.

Selmar Petzall, Poststraße 2.



empfiehlt billigst

Ad. Theile Nfl.

Necht virginischen

Pferdezahn-Saat-Mais, Seradella,

alle Kleearaten, Riesen- und mittel-

langen Knörrich, Gelbsenf, braun-

und silbergrauen Buchweizen, feinsten

Gartenrasen, Thiergarten- und

Wiesenmischung &c. &c.

empfiehlt

Robert Grosspietsch.

Brot, groß, schön und schwachhaft

bei **H. Kapitschke**, Lanzigerstr.

vorrätig bei **W. Levysohn**.

Neue Schlesische und Züllichauer

Gesangbücher,

Gebetbücher, Bibeln, Testamente,

Prachtvolle Neuheiten in

Gratulationskarten,

zu Geburtstagen, Verlobung, Hochzeiten,

Pathenbriefen,

Papierausstattungen,

Küchenstreifen,

Cigarrentaschen und Portemonnaies,

Geschäftsbücher

von J. C. König & Ebhardt, Hannover,

Registratoren, Bibliographes,

Schnellordner,

Copipressen, Copibücher,

Vorzüglich Schreib- und Copirtinten

von Ed. Beyer, Chemnitz,

sowie sämtliche Comptoir-Utensilien

empfiehlt zu billigsten Preisen

Otto Karnetzki,

Papierhandlung und Buchbinderei.

Feldstühle,

Kinderstühle,

Kindertische,

Kinderbänke

empfiehlt

Ad. Theile Nfl.

Schuhwaren

in grösster Auswahl auf
Lager und empfiehlt solche
zu sehr billigen Preisen.

Emanuel Schwenk.

Künstl. Zahne u. Gebisse,

Reparaturen, Plombiren, Zahns-

Rohrbusch-Etablissement,
1. Feiertag: Früh-Concert.
Anfang 5½ Uhr. Entrée 10 Pf.
Zu recht zahlreichem Besuch laden fr. und
lichst ein. **Jahndel.**

Fülleborn's Gesellschaftshaus.
Am ersten und zweiten Feiertag
von 11—1 Uhr:
Frühshoppen-Concert. Entrée 15 Pf.

Schützenhaus.
Sonntag, den 21. Mai (1. Pfingstfeiertag):
Großes Nachm.-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.
Montag, den 22. Mai (2. Pfingstfeiertag)
von 4 Uhr an:

Ball.

Dienstag, den 23. Mai:
Großes Abend-Concert.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.
Nach dem Abend-Concert:

Ball.

B. Edel, Musikdir.

Finke's Concert-Garten.
Montag, den 22. Mai (2. Pfingstfeiertag):

Zwei große Concerete.

Nachmittag Anfang 4 Uhr. } Entrée 30 Pf.
Abend 8 Uhr. }

Nach dem Abend-Concert:

Ball.

A. Hirsch. H. Heider.

Russischer Kaiser.

Dienstag, den 23. Mai (3. Pfingstfeiertag):
Großes Nachmittag-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.

Walter's u. Heider's Berg

empfehlen sich zum Fest gütiger Beachtung.
Prächtige Fliederblüthe.

Mai-Bowle.

A. Hirsch. H. Heider.

Gesundbrunnen.

Den 1. Feiertag:

Musikal. Unterhaltung.

Angenehmster Aufenthalt im schattigen
Garten bei prachtvollem Fliederduft.

Den 2. u. 3. Feiertag:

Tanzkränzchen

bei neu besetzter Musik.

Große Polonaise

durch den Garten

bei bengalischer Beleuchtung.
Um recht regen Besuch bittet zum
Abschiede alle lieben Gäste und Freunde
Ernst Schmid.

Café Waldschloss.

Am 1. Pfingstfeiertag:

Musikalische Unterhaltung.

2. u. 3. Feiertag:

Flügel-Unterhaltung.

Große Fest-Polonaise.

Zum Kaffee frisches Gebäck.

Mai-Bowle.

Mittwoch, zum Jahrmarkt:

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Frieden.

2. u. 3. Feiertag u. Jahrmarkt:

Tanz.

Goldener Stern.

2. u. 3. Feiertag: **Tanz.**
Zum Jahrmarkt: **Große Ballmusik.**
Anfang 4 Uhr.

Deutscher Kaiser.

2. u. 3. Feiert., sow. Jahrmarkt: **Tanzmusik.**

Augusthöhe.

Schönste Am 1., sowie auch am 2. Pfingstfesttage
Fliederblüthe. frühmorgens 6 Uhr: Schönste
Fliederblüthe.

Grosses Concert

von der gesammten Stadtkapelle unter Leitung ihres Directors Herrn Edel.

Entrée 15 Pf.

Am beiden Tagen während des Concerts, sowie auch Nachmittags
große Überraschungen durch Aufsteigen von Gondel- und Figuren-
Luftballons. Um regen Zuspruch bittet

G. Götze.

Louisenthal.

Am 1. Pfingstfeiertag:

Zwei Concerte (Schmolinsky'sche Kapelle).

Anfang früh 7 Uhr und Nachmittags 3½ Uhr.

Entrée 10 Pf., Kinder in Begleitung der Eltern frei.

Am 2. Feiertag früh von 6 Uhr ab:

Grosses Tanzkränzchen.

Nachmittags: Flügelunterhaltung.

Am 3. Feiertage:

Tanzkränzchen. — Maibowle.

Der Dampfer geht von früh 7 Uhr ab.

Das Garten-Buffet bleibt während der Feiertage geöffnet und ist es mir
möglich, jeden der mich besuchenden Gäste prompt und schnell zu bedienen.
Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

Ferd. Schulz.

Finke's Gesellschafts-Garten.

Sonntag, den 21. Mai:

Großes Brillant-Kriegs-Feuerwerk

vom Kunstfeuerwerker A. Wenger.

Großes Extra-Concert

vom Stadtorchester unter persönlicher Leitung des Musikkirectors Edel.

Anfang des Concerts 7½ Uhr. Entrée 60 Pf., Kinder 15 Pf.

Billets à 50 Pf. sind am Tage in der Cigarrenhandlung des Herrn E. Fowe
zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

Edel. Finke. Wenger.

Café Waldschloss.

Empfiehlt mein schön gelegenes Etablissement, großen Saal mit Bühne,
schattigen Garten, großen Spielplatz, 2 Schankeln, Regelbahn, Billard.
ff. Weine, gutes Lagerbier, Kulmbacher Bier und Breslauer
Weizenbier, guten Kaffee in Tassen u. Portionen.

H. Bester.

Arnholdsmühle

bei Rothenburg.

Zu Pfingst-Ausflügen halte ich mein Etablissement bestens
empfohlen.

Montag, den 2. Feiertag:

Früh-Concert.

Anfang 6 Uhr. Entrée 15 Pf.

Paul Bayer.

Dampferfahrten im Grünberger Oderwald.

Am 2. Feiertage finden mit Dampfer „Die Oder“ stündlich Fahrten
nach Tschirzig statt. Person 25 Pf. Um zahlreiche Beteiligung ersuchen
Gebr. Dittmann.

Finke's Etablissement.

Am 3. Feiertag findet auf vielseitigen
Bänken

Familien-Kräntchen

statt, wozu alle die geehrten Herrschaften
Zutritt haben, die sonst durch Frau
Dreßler eingeladen wurden.

Ergebnist B. Finke.

John's Local.

2. u. 3. Feiertag, sowie Jahrmarkt:
Flügelunterhaltung m. Pistenbegl.

Grünbergshöhe

bittet um gütigen Besuch.

2. Feiertag: **Tanzkränzchen.**

Erlbusch empfiehlt die Feiertage
sein Restaurant einer
gütigen Beachtung.

Zur **Tanzmusik** den 2. Feiertag
lädt freundlichst ein
Gastw. Buchwald, Deutsch-Kessel.

Finke's Saal.

Mittwoch, den 24. d. Mts.

zum Jahrmarkt:

Tanz.

Anfang Nachmittag 4 Uhr.

Entrée à Person 10 Pf.

Schützenhaus.

Mittwoch, den 24. Mts., zum Jahrmarkt,
von 4 Uhr an:

Tanzmusik

mit stark besetztem Orchester.

B. Edel, Musikdir.

Zum 2. Pfingstfeiertage lädt zur

Tanzmusik

freundlichst ein

Wilh. Hosenfelder, Ochelhermsdorf.

Den 2. Feiertag: **Tanzmusik**,

wozu freundlichst einlädt

Gastwirt Liers, Pröttig.

Brauerei Heinendorf.

Den 2. Pfingstfeiertag lädt zur
Tanzmusik Karée.

Lawaldau.

3. Pfingstfeiertag: **Tanzmusik**,
wozu freundl. einlädt Otto Fiedler.

Am 2. Feiertag: **Tanzmusik**,
wozu freundlichst einlädt
Koser, Poln.-Kessel.

Den 2. Feiertag: **Tanzmusik**.

Tauchert, Lawaldau.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sonntag, den 21. d. M.: Vortrag.

Wein-Abendschank

a Glas 20 Pf.

Gasthof zur Sonne.

Bon meinem Bruder in Oporto wieder
eingegangene Zusendungen von
roth. u. goldgelb.

alten Portwein

offerire ich in Flaschen und literweise
billigt.

Carl Richter, Niederstr. 77.

Vorzüglichen Apfelwein und
empfiehlt Apfelwein-Bowle
O. Rosdeck.

G. Johannisbeerwein à 1 fl. 60 pf.
Bretschneider, Holländermühle.

Guten Apfelwein à 30 pf.
Herm. Derlig, Fleischmarkt.

Blanchebinw. à 2 30 pf. Klopsch, Mühlw.

Mc Wm. à 20 pf. A. Mühle, Gläserplatz.

G. 89r W. u. R. 75 pf. Fritz Nothe, Brfst.

G. 91r W. goldg. à 80 pf. R. Knispel.

89r Wm. à 80 pf. Frau Nicolai, Schützenstr.

89r R. à 80 pf. Heinr. Schultz, Brfst. 30.

Alt. Noth- u. Weißw. bei Frau E. Grönz.

90r W. à 80 pf. Feindt, Büllighauerstr. 25.

91r Ww. à 80 pf. A. Pilz, Postplatz 5.

91r Ww. à 80 pf. G. Kube, Hospitalstr.

G. 88r Ww. à 60 pf. S. Kapitschke, Lanzstr.

G. 91r W. à 75 pf. Heller, Büllichstr. 14.

89r W. u. R. à 80 pf. A. Seimert.

92r W. à 75 pf. E. Hentschel, Heinendorf.

Weinausschank bei:

Billa Bast, Maugicht 4, R. u. W. 80 pf.

Carl Hoffmann, Koscheberg, 91r 80 pf.

May, Briefträger, Burgstr. 7, 92r 80 pf.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 59.

Montagabend, den 20. Mai 1893.

■ Stadtverordneten-Versammlung vom 18. Mai 1893.

Anwesend 33 Stadtverordnete; seitens des Mag. die Herren Beigeordneter Rothe, Stadtbaurath Severin, Stadtrath Schönlknecht.

Die Kassenrevisions-Protocolle ergeben nichts Bemerkenswertes. — Ein Antrag des Mag. auf Verwendung des neuen Wasserwagens zur Bespritzung einer Reihe von Straßen (Berliner Straße, Breitlauer Straße, Niederstraße bis zum Kärgert'schen, Breitestraße bis zum Janke'schen Grundstück, Poststraße, Niederthorstraße, Bahnhofstraße, Postplatz und Marktplatz) verlangt 1500 M. hierzu. Stadtv. Krummow vittert auch den Ressourcenplatz zu berücksichtigen. Stadtrath Severin erklärt, daß für den Theil am Realgymnasium bereits hinreichend georgt ist, indem dort ein Ductusstander vorhanden ist. In Bezug auf den Platz vor den übrigen am Ressourcenplatz gelegenen Schulen sei ausgemacht worden, daß Leute aus dem Arbeitshaus von 8 bis 9 Uhr daselbst gießen. Stadtv. Staub beantragt die Anlage von Hydranten vor allen Schulen sowie die Befestigung des Hofs der Gemeindechule I. Nachdem Stadtv. Mannig hierfür plädiert, wird der Magistratsantrag mit dem Antrag Staub angenommen. — Zum Schiedsmann für den 3. Schiedsmannsbezirk wird an Stelle des Herrn Otto Leonhardt, der sein Amt niedergelegt hat, Herr Kliche gewählt. — Gegen die definitive Anstellung des Polizei-Sergeanten Luboch hat Vers. nichts einzurunden. — Zur Herstellung eines Baunes vor dem von der Stadt angekaufsten früher Nippes'schen Grundstück auf der Niederstraße werden 550 M. gefordert und bewilligt. — Es steht dann die Vorlage betreffend Erweiterung des Krankenhaus-Grundstücks abermals zur Verhandlung. Stadtv. Staub erklärt, daß der Stadt von den Ritschmann-Helsch'schen Grundstücken nur 400 Quadratmeter zur freien Verfügung bleiben würden. Ein Contagienhaus könne aber nie dort angelegt werden; die Nachbarn würden sich das niemals gefallen lassen. Auch wegen des Seuchengesetzes sei dort eine derartige Anlage unmöglich. Er bittet also die Vorlage abzulehnen. Stadtrath Schönlknecht erwähnt dagegen, daß dort bereits ein Contagienhaus, u. zw. 100 m entfernt von den Krankenzimmern liegt, daß mit ansteckenden Krankheiten behaftete Personen im Krankenhaus selbst jederzeit untergebracht werden können, und daß es sich nur darum handeln kann, die mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen besser als bisher von den andern zu isolieren. Stadtv. Staub erklärt, daß man an Cholerakranke zu denken habe und daß man diese in weitere Entfernung legen müsse. Stadtbaurath Severin macht darauf aufmerksam, daß man eines großen Desinfectionssapparates für die ganze Stadt, nicht allein für das Krankenhaus bedürfe. Davon habe er sich gleich dem Bürgermeister bei der Informationsreise nach Görlitz überzeugt. Ueber kurz oder lang werde man einen solchen Apparat regierungseitig von der Stadt verlangen. Um nun denselben aufstellen zu können, bedürfe man der Nachbargrundstücke, da man den jetzt vorhandenen Raum beim Krankenhaus für die Kranken selbst, für Aufhängen der Wäsche etc. gebrauche. Ein Einspruch der Nachbarn gegen Anlage eines Desinfectionshaus es würde nichts nützen. Stadtv. Staub erklärt sich auch für Anschaffung eines großen Desinfectionssapparates, aber nicht für Ausstellung gleich neben dem Krankenhaus. Stadtv.-Vorl. Sommerfeld ist der Meinung, daß man heute die Vorlage nicht ablehnen, sondern sich doch erst über die Bestimmungen des Seuchengesetzes informiren möge; er selbst sei für den Ankauf der Grundstücke. Stadtrath Schönlknecht macht darauf aufmerksam, daß man die Gefahr der Bebauung des Ritschmann'schen Grundstückes hart am Krankenhaus-Grundstück durch Ankauf des ersten abwenden müsse. Stadtv. Hartmann hält den Ankauf nicht für erforderlich; komme die Cholera näher, so seien im Augenblick Baracken erbaut. Hierauf wird der Magistrats-Antrag auf Ankauf der in Hede stehenden Grundstücke abgelehnt. — Auf Antrag des Mag. wird ein jährlicher Zuschuß für den Verschönerungsverein in Höhe von 300 M. bewilligt und in den Etat eingestellt. — 650 M. für Senkung der kleinen Pumpe des städtischen Wasserbehörde um einen Meter werden bewilligt. Ferner werden 1000 M. für Bohrversuche genehmigt. — Des Weiteren werden 250 M. für Bervollständigung der Instrumente, weitere Summen für Vermehrung des Inventars und Reparaturen im städtischen Krankenhaus verlangt. Die Gesamtsumme beträgt etwa 600 M. welche der Mag. seinerseits bewilligt hat. Vers. schließt sich dem an. — Die Polizeiverwaltung hat die biesigen Buchhandlungen wegen Herstellung einer neuen Ausgabe des Grünberger Adressbuchs angefragt. Die Firma W. Levysohn hat die Herstellung abgelehnt, die Firma Löbner & Co. verlangt einen Zuschuß seitens der Stadt von 300 M., welchen Mag. gewähren will. Auch die Vers. bewilligt denselben. — Gegen die probeweise Anstellung des Borsigfeldwebels Kienst als Polizei-Sergeant hat Vers. nichts einzurunden. — Sämtliche Etatsüberschreitungen erhalten die nachträgliche Genehmigung der Vers. Dieselben betragen insgesamt 13.327 M. 75 Pf., während die Minderausgaben bei andern Titeln circa 6600 M. betragen. — Der biesigen Englischen Colonie wird die Aula des Realgymnasiums zur Abhaltung von Gottesdienst an drei

Sonntagen zur Verfügung gestellt. — Die Gas-Aktion-Gesellschaft ist auf die in letzter Sitzung beschlossenen Vorschläge der Vers. eingegangen. Vers. nimmt von dem betreffenden Schreiben Kenntnis. Die neue Abmachung tritt am 1. Juli d. J. in Kraft. — Der Königl. Landrattheit mit, daß in Unbetracht der biesigen Verhältnisse von einer Verlegung der Viehmarkte auf einen andern Platz reichungsseitig einstweilen Abstand genommen ist. Vers. nimmt auch hierfrom Kenntnis. — Zur Verstärkung des Arbeitsbausatzes pro 1893/94 werden 400 M. bewilligt. — Der alte Desinfectionsofen im städtischen Krankenhaus ist unbrauchbar geworden. An seiner Stelle ist die Anschaffung eines kleinen Desinfectors für 500 M. notwendig. Außerdem wird die Anschaffung eines großen Desinfectionssapparates nebst eines Gebäudes für denselben in Antrag gebracht. Derselbe soll nicht allein dem Krankenhaus, sondern der Allgemeinheit zur Verfügung stehen. Der Desinector nebst Gebäude würde 4600 M. kosten. Mit Rücksicht darauf, daß die Frage, wo das Desinfectionsgebäude aufgestellt werden soll, noch nicht erledigt ist, wird ein Vertagungsantrag gestellt. Stadtv. Beuchelt beantragt dagegen, den Betrag für den Apparat an sich (2420 M.) bereits heute zu bewilligen. Der letztere Antrag wird angenommen. — Es folgt eine geheime Sitzung.

11] Das Urtheil der Welt.

Roman aus der Gesellschaft von C. Wild.

Rohnefeld war vom Pferde gestiegen und dicht an das Gitter getreten, welches ihm unbarmherzig jedes weitere Näherkommen verwehrte.

"Welches Glück, meine Gnädige!" sagte er mit seiner vollen sonoren, jeder Modulation fähigen Stimme. "Wahrlich, die Götter haben es heute mit mir gut gemeint, daß sie mir die Kunst zu thell werden ließen, Frau von Biberfeld in ihrem reizenden Heim zweimal bewundern zu dürfen".

"Fürwahr, ein großes Glück!" versetzte sie in verlegendem Tone. "Ich finde diese zweimalige Begegning durchaus nicht angenehm, und Sie werden mir daher gestatten, daß ich mich abermals sofort entferne".

Sie wollte ihren Worten die That folgen lassen, aber seine Antwort bemalte ihren Schritt.

"Seien Sie nicht grausam!" bat er in weichen, flehenden Tönen. "Was habe ich denn Urses verbrochen, daß Sie mich flehen wollen? Ich habe nur ganz einfach das gesagt, was ich dachte; können Sie mir wirklich deshalb zürnen?"

Eine Purpurlut flammt über das Gesicht der jungen Frau; ihre Augen blitzen den lächenden Sprecher sorgig an, und durch ihre Stimme klang ein leises Bedenken, während sie erwiederte:

"Nicht diese Sprache, Herr Major! Ich will den gleichen Worte nicht hören und wiederhole Ihnen noch einmal, daß ich das Glück nicht theile, welches Sie in dieser völlig zufälligen Begegnung erblicken!"

Sie hatte das Wort "zufällig" betont und sah den Major kampfbereit an.

Der Major lächelte; er hatte sie durch seine Worte zum Bleiben bewogen, und das war ihm vorläufig genug. Die wahrscheinlichste, junge Frau war keine so leicht einzunehmende Festung, wie die kleinen, jungen Damen, bei denen jeder Blick, jeder Augenaufschlag berechnet war. Das wußte der Major, und eben darum hatte er es sich in den Kopf gesetzt, die Großerung dieser reizenden Widerspenstigen zu machen, möchte es kosten, was es wolle. Er kannte die Frauen und verstand es, jede bei ihrer schwachen Seite zu fassen.

Wenn eine andere als Bernhardine ihm in so wenig verblümter Weise geboten hätte, daß er sie verlassen sollte, er wäre unbedingt erst recht geblieben; in diesem Halle riet ihm die Klugheit ein völlig entgegengesetztes Handeln.

Sich tief vor der jungen Frau verneigend, trat er um zwei, drei Schritte von dem Baum, hinter dem sie stand, zurück.

"Verzeihen Sie, gnädige Frau", sprach er in gedämpftem Tone, "ich hätte diese zufällige Begegnung nicht suchen sollen. Noch einmal — verzeihen Sie mir!"

Er verneigte sich sehr tief vor ihr und sprang dann mit einem lächelnden Satz in den Sattel, um, dem Pferde die Sporen in die Weichen drückend, davonzusprengen.

Wie eine Statue stand Bernhardine da, und sah wider ihren Willen — dem stattlichen Reiter nach; sie stand noch so, als er, bereits auf der Höhe der Straße angelangt, auf einmal das Haupt wandte und zurückschauete.

Im selben Augenblick schlug es wie heiße Klammen ihr in das Antlitz, und wie fleidend stürzte sie durch das Gebüsch davon — wie fleidend vor einer Gefahr, einer jäh erkannten, einer riesengroßen Gefahr. —

4. Kapitel.

In einer stillen, aber in einem besseren Theil der Stadt gelegenen Straße hatte die verwitterte Kanalräthrin Möbius eine stilvoll eingerichtete Wohnung inne.

Die Dame war mit ihrer Tochter Albertine erst vor einigen Jahren nach Berlin gekommen, um dort ihren bleibenden Wohnsitz zu nehmen, vielleicht, um auch für ihre damals zwanzigjährige Tochter in der Residenz eher eine passende Partie zu finden, als in der

kleinen Provinzialstadt, in welcher sie bisher mit Albertine gelebt hatte.

Albertine war ein sehr schönes Mädchen; groß und schlank, besaß sie eine blühende Gesichtsfarbe und reiches, lichtblondes Haar, das sich in schweren Wellen auf eine reine, weiße Stirn legte. Ihre Augen waren vom tiefsten Blau, aber der belebende Ausdruck fehlte denselben, wie alle Bewegungen der jungen Dame etwas Automatenhaftes hatten und niemals ein rasches, lebhaftes Wort von ihren Lippen kam.

Die Frau Kanalräthrin, eine noch stattliche, wohlgehaltene Matrone, sand das gemischt Weinen ihrer Tochter sehr vornehm und aristokratisch. Die gute Dame konnte es ihrem Gatten heute noch nicht vergessen, daß er sich kein Adeleprädicat erworben hatte, während sie eine Geborene von freilich aus einer sehr verarmten Familie gewesen und von dem Kanalräthrin nur ihres häblichen Gesichtes halber geheirathet worden war. Viel hatte derselbe auch nicht belesen, aber es war doch immerhin so viel, daß, als er eines Tages die Augen für immer aufdrückte, er dies ohne qualende Sorge thun konnte, denn er ließ seine Familie vor der Notth geschäftigt zurück. Die Pension, welche Frau Möbius bezog und die Rente des kleinen Capitals mußten freilich für die Bedürfnisse der kleinen Familie ausreichen. Auf dem Lande war dies sehr leicht möglich gewesen, aber der Aufenthalt in Berlin beanspruchte größere Ausgaben, und da Frau Möbius vor allen Dingen den Schein gewahrt wissen wollte, so mußte Albertine sich dazu bequemen, seine Stickereien, in denen sie Meisterin war, anzufertigen und so ihrerseits zu dem Unterhalt der kleinen Häuslichkeit beitragen.

Kein Mensch hatte eine Ahnung davon, daß die zierlichen Arbeiten, welche Albertine's weiße Hände so geschickt anfertigten und die angeblich immer für Verwandte als Geschenk bestimmt waren, verkauft wurden, um von dem Erlös dafür die häblichen Toiletten anzuschaffen, in denen Mutter und Tochter auf der Promenade prangten. Frau Möbius verstand es vorzüglich, den Leuten Sand in die Augen zu streuen; mit meisterhafter Geschicklichkeit verwandelte sie ein altes, abgetragenes Kleid durch ein paar Meter Spitzen und Band in eine andre Robe, und daß sie mit Vorliebe schwarz trug, war weniger der Grund, weil ihr diese Farbe gut zu Gesicht stand, als die Ersparnissrücksichten, welche sie dabei in Anwendung bringen konnte. Frau Möbius ging von dem Grundsatz aus, sich so wenig als möglich in die Karten blicken zu lassen; es machte ihr Vergnügen, für eine in den besten Verhältnissen lebende Frau zu gelten, und sie widersprach durchaus nicht, wenn man Albertine ein vermögendes Mädchen nannte.

Ihr Hauptbestreben ging jetzt dahin, ihrer Tochter eine gute Partie zu verschaffen, wenn möglich einen Herrn von, doch war sie klug genug, dies nicht als unumgängliche Bedingung aufzustellen, und wenn zwei Freier aufgetreten wären, so würde sie ohne Besinnen dem reichen bürgerlichen vor dem armen adeligen den Vorzug gegeben haben.

Vorläufig hatte sich noch gar kein Bewerber gemeldet, und Fräulein Albertine sah noch immer mit großer Seelenruhe auf ihrem Platze am Fenster und stützte, in die bunten Händen mancherlei stille Gedanken hineinwebend, von denen die Mutter keine Ahnung hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 19. Mai.

* Die für Juni angezeigten Übungen der Reserve und der Landwehr sind der Reichstagswahl wegen bis Anfang Juli verschoben worden.

* Wie im Vorjahr, sollen auch während der diesjährigen Herbstübungen Übungspflichtige und des Radfahrens kundige Mannschaften des Beurlaubtenstandes zur 19-tägigen Übung eingezogen werden. Diejenen müßten sich vereit erklären, ihre eigenen Fahrräder zu benutzen und erhalten hierfür eine Pauschalvergütung. Wer von diesen Mannschaften zur Ableistung einer solchen Übung bereit ist, hat sich bis zum 20. Mai, also spätestens morgen bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden.

Unter dem Rindviehstaude des Dominiums Ober-Klemzig, Kreis Züllichau-Schwedbus, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— In Grossen-Züllichau-Schwedbus candidirt conservativerseits wieder Herr Ubbens.

— Von bodenloser Frechheit zeugt ein Diebstahl, welcher Dienstag Abend in Rosdorf verübt wurde. Der Gutsbesitzer Koal aus Bergen war mit seinem Gespann, einem Wagen und zwei Pferden, zum Jahrmarkt nach Forst gekommen und hielt in Rosdorf kurze Rast. Der Arbeiter Marschner aus Forst mochte Gefallen an dem Fuhrwerk des K. gefunden haben und unternahm mit demselben eine "Vergnügungstour", welche jedoch in einem Dorfe vor Christianstadt eine äußerst unangenehme Unterbrechung erfuhr. Marktleute aus Forst erkannten die Pferde und unterzogen nun den Herrn Langfinger einem Verhöhr. Dabei schien dem letzteren aber doch "etwas heftig" zu werden; denn er machte einen Fluchtversuch, der aber mißglückte. Nun wurde Marschner samt dem Fuhrwerk nach Sorau transportiert; ersterer ins Gefängnis, letzteres wurde im

"Gold. Urfel" eingestellt, wo inzwischen der rechtmäßige Besitzer Koal eingetroffen war, um sein Eigentum in Empfang zu nehmen. Nach dem "Sor. Wochentl." konnte im dies jedoch vor der Hand nicht gewahrt werden, da es ihm an der nöthigen Legitimation fehlte.

Nachdem in Sommerfeld die Stadtverordneten die Errichtung eines Volksbades wiederholt abgelehnt haben, wird, wie die "Frankfurter Oder-Zeitung" berichtet, diese Angelegenheit jetzt von privaten Kreisen — und, wie es scheint, mit Erfolg — betrieben. Eine vor Kurzem im Schützenhaus-Saal zu diesem Zweck einberufene Versammlung war durchweg für Errichtung eines Flussbades aus privaten Mitteln. Außerdem enthielten die Localblätter einen Aufruf einflussreicher Persönlichkeiten zur Zeichnung von Beiträgen gegen Anteilscheine von 20 M. zur Beschaffung der Anlagekosten in Höhe von etwa 6000 M. Die Erwerber der Anteilscheine sind Mitglieder der sich bildenden Gesellschaft und haben an der sich ergebenden Dividende Theil.

Wie aus Sprottau geschrieben wird, ist auch dort beschlossen worden, daß Rückzahlungen von solchen Hypotheken-Capitalien, welche aus der städtischen Sparkasse geliehen worden sind, nur in deutscher Goldwährung erfolgen dürfen. Bei jeder Neubeteiligung soll von jetzt ab ein diesbezüglicher Vermerk gerichtlich eingetragen werden.

In Sagan-Sprottau fungirt Herr Grünig zu Wiednitz als alleiniger Kandidat der Antisemiten, der Conservativen und des "Bundes der Landwirthe". Die Nachricht von der Aufstellung eines besonderen conservativen Kandidaten in der Person des Herrn von Liliencron auf Sprottau enthebt der Begründung.

Wie nach dem "Sag. Wochtl." verlautet, plant die Berliner Weltfirma Simens u. Halske die Errichtung eines Elektricitätswerkes in Sagan. Durch Leitungen soll die Kraft an Geschäfte, industrielle Betriebsstätten &c., die darauf reflectiren, abgegeben werden. Die Verwirklichung dieses Unternehmens bedeutet für Sagan einen großen Fortschritt. Am Montag weilt in dieser Angelegenheit ein Ingenieur in Sagan.

In Liegnitz haben die Conservativen den Gutsbesitzer Horntig, in Görlitz den Landesältesten v. Gichel als Kandidaten aufgestellt.

Die Postagentur mit Telegraphenbetrieb auf der Schneekoppe ist am 18. Mai eröffnet worden.

Fürst Hayfeldt hat sich nunmehr doch bereit erklärt, in Müllisch-Trebnitz wieder zu kandidieren.

Vermischtes.

Rainer †. Der bekannte Tiroler Liedersänger Ludwig Rainer, Besitzer des "Seehofs" am Achensee, ist am Montag im Dörfe Kreuth bei Achensee im Alter von 72 Jahren gestorben. Die nach ihm benannte Gesellschaft, mit der er in den Jahren 1838—1888 alljährlich in die Welt hinauszog, um Tiroler Liederabende zu veranstalten, genießt eines europäischen Rufes.

Ein internationaler Bergarbeitercongress, der von dem englischen Arbeiter-Deputirten Richard einberufen ist, beginnt am 22. d. M. in Brüssel. Auf der Tagesordnung des Congresses stehen die Regelung des Achtstundentages in den Bergwerken, die Frage der Frauenarbeit in den Bergwerken und die Beaufsichtigung der Kohlengruben behufs Verhütung von Unglücksfällen.

Zehn Bergleute verunglüct. Auf der Calumet- und Hecla-Mine in Michigan brach bei der Ausfahrt von zehn Bergleuten aus dem Schacht die Kuppelnadel, und der Fahrstuhl stürzte tausend Fuß in die Tiefe. Sämtliche zehn Insassen wurden verschmettert.

Unwetter und Überschwemmungen in Nordamerika. Ein schweres Unwetter herrschte seit Sonntag im Staate Ohio. Ein Transportschiff und zwei Schooner sind auf dem Eriesee untergegangen; man befürchtet, daß noch andere Fahrzeuge Schiffbruch gelitten haben. Soweit bis jetzt bekannt geworden, sind zwölf Personen um's Leben gekommen. Verschiedene Blaudreie sind in Folge der Überschwemmungen unpassierbar geworden, mehrere Gebäude und Schuppen in Cleveland sind zerstört; der Mahonina und andere Bläuse sind aus den Ufern getreten, der Eriesee ist außergewöhnlich hoch. Die Feuerwehr ist mit Rettungsarbeiten beschäftigt, die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen, auch aus verschiedenen Orten Pennsylvania werden Überschwemmungen gemeldet.

Über die Explosion in Sedan in der Tuchfabrik von Robert und Söhne wird weiter berichtet, daß 14 Tote und 62 schwer verlegte Arbeiter aus den Trümmern hervorgezogen worden sind. Die Verletzungen sind so schwer, daß wenig Hoffnung für die Verwundeten vorhanden ist. Der Director der Fabrik lag mitten unter den Toten.

Heuschreckenplage. Aus zahlreichen Ortschaften Algeriens, besonders aus den Departements Algier und Oran, wird der Einfall von Heuschreckenschwärmen gemeldet.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamt der Stadt und Kämmerei Grünberg.

Geburten.

Den 8. Mai. Dem Schuhmacher Johann Julius Unglaube ein S. Georg. — Den 10. Dem Schlosser Paul Emil Berthold Ritterhammer eine L. Gertrud Anna Elisabeth. — Dem Posthilfsboten Johann Karl

Ernst Walter ein S. Emil Paul Willi. — Den 12. Dem Arbeiter Johann August Gottlieb Kult ein S. Friedrich Wilhelm. — Den 13. Dem Fabrikarbeiter Karl Paul Gustav Vorwerk ein S. Paul Alfred. — Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich August Schedel ein S. Fritz Richard. — Den 14. Dem Böttcher August Ferdinand Teiglass zu Sawade ein S. Gustav Paul. — Den 15. Dem Arbeiter Johann Heinrich August Schmidt zu Sawade eine L. Anna Ida. — Den 16. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Kunkert ein S. Georg Friedrich Wilhelm. — Dem Fabrikarbeiter Ernst Gustav Krantz ein S. Ernst Wilhelm. — Dem Fabrikarbeiter Heinrich Gustav Reinhold Stähr zu Althau ein S. Fritz Rudolf. — Den 17. Dem Kutscher Karl Wilhelm Bugle ein S. Paul Edmund. — Dem Gärtner Johann Adolf Hermann Jäkel eine L. Anna Magdalena.

Aufgebote.

Handelsmann Johann Friedrich Wilhelm Seeliger zu Polnisch-Kessel mit Johanne Auguste Bertha Stenzel. — Bäckermeister Albert Joseph Karl August Thieleme mit Eva Kubis. — Schuhmachermeister Karl Robert August Conrad mit der Wittwe Auguste Rosalie Bertha Wüstrop geb. Trödel. — Gutsbesitzer Albert Otto Friedrich Julius Trautmann zu Langewahl, Kreis Beeskow-Storkow, mit Marie Louise Bertha Schulz. — Stellmachermeister Philipp Adalbert Hentschel mit Wilhelmine Bertha Anna Mahn. — Schlosser Karl Joseph Gruhn mit Auguste Louise Ernestine Unglaube.

Geschlechter.

Den 15. Mai. Tuchmacher Adolf Wilhelm Gärtner mit Emma Auguste Maria Hirschfelder. — Tischler Felix Kunde mit Auguste Bertha Emilie Bäch. — Den 17. Bezirkssfeldwebel Arthur Mutschke mit Klara Küllerborn. — Häusler Johann Hermann Rauthmann zu Heinrichau mit Johanne Auguste Heinze zu Wittgenau. — Den 18. Tischler Franz Joseph Lempert mit Louise Marie Pietzsch. — Klempner Hugo Alfred August Görke mit Susanne Garantka.

Sterbefälle.

Den 11. Mai. Des Arbeiters Karl Johann Julius Schred Ehefrau Marie Louise geb. Simke, alt 41 Jahre. — Den 13. Des Kelleraufwands Karl Friedrich Reinhold Koschke L. Anna Bertha, alt 4 Wochen. — Den 16. Böttchermeister Karl Adolph Bräuer, alt 72 Jahre. — Fabrikarbeiterin Louise Emilie Girnth aus Schertendorf, alt 24 Jahre. — Den 17. Des Haushalters Karl Ernst Heller S. Oskar Willy Ewald, alt 1 Jahr.

188. Kgl. preuß. Klassen-Lotterie 4. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 16. Mai 1893.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinne à 10 000 M. 2146 40468 143568.
Gewinne à 5000 M. 9929 23011 65781 102370 117178.

Gewinne à 3000 M. 4827 12107 19517 20697 27600 29579 30383

36188 36772 39451 44030 53614 54716 82294 82590 86153 92810 97164

103610 111054 112452 115585 124275 125249 129317 131525 139740

148985 158080 172302 176582 177181 188584 185238 186712 188545.

Gewinne à 1500 M. 10486 11610 13481 21910 27163 30185 53167

57413 65138 65514 75778 82007 84390 86092 88361 92268 123847 129186

129228 135608 136656 139288 142682 146924 150615 155322 165840

172540 188143 189890.

Gewinne à 500 M. 643 5194 8888 15850 17943 22102 38408 44205

46184 47524 52118 65244 66778 79258 95931 97325 101161 104562 111715

124406 127069 137224 140546 144253 146625 149333 154595 154984

155055 156002 156050 166078 157757 161640 164538 168248 170085

171000 175409 189404 187569 188363.

Gezogen am 17. Mai 1893.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 150 000 M. 93157.

Gewinn à 30 000 M. 13642.

Gewinn à 10 000 M. 33310.

Gewinne à 5000 M. 12857 132459 142024 176088.

Gewinne à 3000 M. 23655 31508 32866 34775 38179 39055 49544

59163 72959 76019 80602 83846 87227 9228 92341 93493 99361 100801

104388 106447 109937 115886 118057 121545 124211 130208 132009

138828 146476 151226 155560 157420 158021 186041 188175.

Gewinne à 1500 M. 15825 28907 39373 47961 51465 53114 56313

58798 61038 67943 70914 71608 71692 72102 88441 96767 102861 103535

104650 109693 118407 120078 136608 138443 141945 149747 150139

152643 156244 156477 158870 163250 170210 174760 175668 177810.

Gewinne à 500 M. 766 9513 11678 19027 22585 28694 41439 46711

49255 49612 51151 54549 57552 60564 62073 66244 68752 72355

74879 78678 86190 86711 101813 102402 113644 113966 121364 121737

122939 125934 125945 127917 130514 134168 137229 140907 142215

142831 142849 146404 146412 150243 163194 166400 167890 169030

173077 176544 184783.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 100 000 M. 159051.

Gewinn à 30 000 M. 27551.

Gewinn à 15 000 M. 21632 152271.

Gewinne à 5 000 M. 70020 126640 126279 130970 30608 30946 35988 44235

45482 60581 62202 62767 66584 83416 86228 86805 86938 87917 88874

88968 97200 106244 109514 115445 126107 126756 129284 147275 152169

158590 158763 158754 158810 181258 189946.

Gewinne à 1500 M. 2366 10345 16145 16500 24579 36568 39733

47493 62299 63120 70463 78325 79741 98634 101567 102820 102898

113747 121500 122275 124969 125108 137734 151651 153335 156191

159018 160363 164168 168071 183712 188548.

Gewinne à 500 M. 16658 20049 22052 26279 35002 41219 43508

49588 51001 52856 54591 56640 59645 65074 66975 68990 70793 73599

145067 157778 164998 169372 170049 186421 188652 188677 188760.

Gezogen am 18. Mai 1893.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinn à 30 000 M. 43257.

Gewinn à 10 000 M. 108029.

Gewinne à 500 M. 19549 21839 76576 184475.

Gewinne à 300 M. 3879 4615 13189 85646 37886 48883 53273

54642 56385 56890 58071 60871 63705 78428 82176 83794 89115 93859

98795 121751 136827 138781 143895 149453 154608 158913 160555

162940 163718 167854 175552 187447 188209.

Gewinne à 1500 M. 2533 5495 15314 17492 33248 38697 38993

40726 42236 43513 51495 56817 62956 67381 67558 74180 79406 82064

86900 87699 96068 97149 109501 122453 123908 127491 134938 138937

138634 139247 141287 148521 152796 158862 155736

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 17. d. Mts. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Wählerlisten für die Wahlen zum deutschen Reichstage an den ersten beiden Pfingstfeiertagen den 21. und 22. d. Mts. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in unserem Polizeizimmer zu Jedermanns Einsicht ausliegen.
Grünberg, den 19. Mai 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 13 bis 17 des Ansiedelungs-Gesetzes vom 25. August 1876 bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der Arbeiter Herrmann Mattner am Bahnhof, Grundbuchnummer 1632 Grünberger Weingärten, außerhalb der Grenzen des Stadt-Bebauungsplanes in diesseitiger Feldmark sich ansiedeln zu dürfen beantragt hat.

Diese Bekanntmachung erfolgt unter Hinweis auf die §§ 15 und 16 des gedachten Gesetzes mit dem Bemerkung, daß gegen den Ansiedelungsantrag innerhalb einer Prälatusfrist von 21 Tagen Einsprache bei der Ortspolizeibehörde erhoben werden können.

Die Verlängerung der Genehmigung oder die Zurückweisung der gegen die Ansiedlungsgenehmigung erhobenen Einsprache erfolgt durch einen Bescheid der Ortspolizeibehörde.

Gegen den Bescheid steht dem Antragsteller, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, innerhalb einer Prälatusfrist von 2 Wochen nach Zustellung des Bescheides, den Tag der Zustellung ungezählt, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreisausschuß offen.

Grünberg, den 19. Mai 1893.

Der Magistrat.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 25. Mai cr., früh 9 Uhr, sollen im Kämmereiforst: 101 Mtr eichene Späne, 69 Haufen eichene Durchforstungslängen meistbietend verkauft werden.

Anfang an der Kaschottreibe.

Grünberg, den 19. Mai 1893.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung

des dem Müller Heinrich Paritzke zu Dammerau gehörenden Grundstücks Blatt Nr. 39 Dammerau. Größe: 1,99,08 Hectar. Steinertrag: 22,71 M. Nutzungswert: 63 M. Befreiungstermin:

den 6. Juni 1893,

Vormittags 10 Uhr

an biefiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32. Befreiungstermin:

den 6. Juni 1893,

Nachmittags 12 $\frac{1}{4}$ Uhr

ebenda. Grünberg, den 13. April 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerungen.

Dienstag, den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Besitzung des Bauer Georg Dimke zu Kleinitz folgende, einem Dritten gehörende Gegenstände:

1 großen Arbeitschlitten,

1 Wagenkarb und

2 Wagenleitern

und ferner in der Besitzung des Bauer Wilhelm Dimke zu Kleinitz:

1 Dreschmaschine und

1 Arbeitswagen

gegen baare Zahlung meistbietend versteigern. Köhler, Gerichtsvollzieher in Kontopp.

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 23. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Auktionslokal des Abram'schen Gasthauses zu Schwarmis:

1 dunkles Bettkorb und

1 Schreibstisch mit Aufsatz

gegen baare Zahlung meistbietend versteigern. Köhler, Gerichtsvollzieher in Kontopp.

1 großer eiserner Möser und 1 vikiane Wieve sind d. zu verf. Breitestr. 67.

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.

Freitag, den 26. Mai, abends 8 Uhr, findet im Gesellschaftshause die durch § 22 des revidierten Statutes bestimmte ordentliche Generalversammlung statt, zu welcher die geehrten Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.
Burmeister.

Den Herren Mitgliedern des landwirtschaftlichen Vereins wende ich ergebenst mit, daß der

erste schlesische Zuchtviehmarkt

der Reichstagswahl wegen auf den 23. und 24. Juni verlegt und der Termin für die Anmeldungen bis zum 31. Mai verlängert worden ist.

Für unverlaufft gebliebene Thiere wird auf den Strecken der Eisenbahn-directionsbezirke Berlin, Breslau und Erfurt, sowie auf der Linie Breslau-Warschau frachtfreie Rückfördierung gewährt.

Goetze.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.

Sechsundfünzigster Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1892, dem 56. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden abgeschlossen 2852 Versicherungen mit

Mit. 11 891 350 Capital und

Mit. 13 615 Rente.

Gesammt-Jahres-Einnahme pro 1892 Mit. 7 440 024.

Angemeldet 418 Sterbefälle über Mit. 2 281 619 Capital.

Geschäftsstand Ende 1892.

Versicherungsbestand 31 745 Personen mit Mit. 150 558 270 Capital

und Mit. 325 945 Rente.

Gesamt-Garantiefonds Mit. 51 978 328.

Unvertheilter Reingewinn der letzten fünf Jahre Mit. 5 312 599.

Die Dividende der nach Vertheilungs-Modus I Versicherten beträgt

pro 1893 33% der 1888 gez. Prämien

und die Dividende der nach Vertheilungs-Modus II Versicherten 3% der in Summa

gez. Jahresprämien.

Berlin, den 13. Mai 1893.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Lebens-,

Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen entgegengenommen von

G. Dunkel-Grünberg.

Holzversteigerung

aus der Gräflich Rothenburg'schen Forstverwaltung Neu-Nettkau am Freitag, den 26. Mai cr., Vorm. von 9 Uhr ab, in der Brauerei zu Rothenburg-Oder.

Es kommen zum Ausgebot:

I. Aus dem Schutzbezirk Schertendorf:

48 Rm. Kiefern-Kloben,

22 Knüppel I. Classe.

II. Aus dem Schutzbezirk Seifersholz:

371 Rm. Kiefern-Kloben,

438 Knüppel I. Classe,

100 Knüppel II. Classe

und 48 Haufen Kiefern-Stangenreisig.

III. Aus dem Schutzbezirk Seedorf:

1 Rm. Pappein-Kloben,

41 Knüppel-Kloben,

12 Knüppel I. Classe,

24 Knüppel II. Classe

und 174 Haufen Kiefern-Stangenreisig.

IV. Aus dem Schutzbezirk Plothow:

1 Rm. Birken-Kloben,

1 Knüppel II. Classe,

3 Erlen-Knüppel I. Classe,

113 Riefern-Kloben,

66 Knüppel I. Classe,

94 Knüppel II. Classe.

V. Aus dem Schutzbezirk Polnisch-Nettkow:

3 Rm. Eichen-Kloben und Knüppel I. Classe,

190 Stochholz,

12 Riefern-Stochholz,

159,25 Hundert Gebund Eichen-Reisig III. Classe,

3,00 Erlen- und Riefern-Reisig III. Classe.

Neu-Nettkau, den 18. Mai 1893.

Der Oberförster.

Nehls.

Bekanntmachung.

In unserm Prokurenregister ist heute bei der unter Nr. 101 eingetragenen Prokura der Firma:

„Fried. Paulig“

folgendes eingetragen worden:

Die Prokura des Kaufmanns Gottbold Paulig zu Grünberg ist erloschen. Die Prokuristen Schwarzbach und Schulz hier selbst sind fortan allein berechtigt, gemeinschaftlich die Firma per procura zu zeichnen.

Grünberg, den 12. Mai 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Am Dienstag nach Pfingsten, früh

9 Uhr, sollen in der evangelischen

Kirche Mehrere Kirchstellen,

darunter Part.-Loge V. 2; B. 14; B. 42; B. 177; 1. Etage A. 17; G. 22; H. 27; O. 2; II. Etage E. 5; L. 2; L. 5, ver-

mietet werden.

Der evang. Gemeindkirchenrath,

Lonicer.

Mein Haus mit Weingarten und gutem Wasser will ich verkaufen.

Räbiger, Lanzigerstraße 32.

Ein Wohnhaus an der Lanzwiese, enthaltend 2 Stuben, Küche und Alkove, mit massiver Stallung und Wasser im Hofe, ist zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt Mittelstraße 8.

2 elegante Kutschwagen, 1 halbgedekter Wagen (3 Sitze) und 1 offener Wagen (2 Sitze) sind preiswert zu verkaufen bei Schmedemannstr. Weiland, Deutsch-Kessel.

1 starker Arbeitswagen mit Geschirrzeug ist zu verkaufen. Näheres bei

Bauer Scheibner, Kühnau.

Noch gute Mühlensarme u. Änderes sind billig zu verkaufen beim

Mühlensitzer H. Jänisch,

Kleine Fabrikstraße 1.

1 Geige und 1 Bither sind billig zu verkaufen

Lanzigerstraße 6.

Ein Mädchen für den ganzen Tag oder ein Schulmädchen gesucht Oberthorstr. 19.

Stellung erhält jeder überallhin umsonst. Rordere per Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend 2.

Kostenfreie

Stellen-Bermittelung.

Der „Verein für Handlung-Commiss von 1858 in Hamburg“, Deichstraße 1, empfiehlt den Herren Chef seine gut empfohlenen stellensuchenden Mitglieder.

Besetzt 1892: 3754 Stellen,

Mitglieder z. St. über 42,000.

?? Wie & Wo ??
JEDERMANN sich ein solides Einkommen schaffen kann, wird kostenlos mitgetheilt. Man schreibe unter „Wie & Wo“, an Rudolf Mosse Leipzig erbeten.

Ein christl. Weinhaus ersten Ranges mit bedeutenden Weingätern sucht für Schlesien gegen entsprechende Provision Berater, welche Beziehungen in den besseren Gesellschaftskreisen haben.

Nur Offerten mit prima Referenzen werden berücksichtigt u. sind zu richten unter L. B. 277 an d. Cent. Ann. Exped. G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wein-Agenten.
Eine sehr leistungsfähige Weinhandlung der Psalz sucht einen gut eingeführten tüchtigen Agenten zum Verkaufe ihrer billigen Roth- u. Weißweine (von M. 22 der Hecto an) an Weinhandlungen in Wagons. Offerten unter Ciffr. H. 61026 b. an Haasenstein & Vogler A.-G. in Mannheim gesucht erbeten.



Höher und Förderlente
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Hermsdorfer Kohlenwerke in Hermsdorf bei Görlitz.

Drei tüchtige Steinsehnergesellen nimmt sofort bei dauernder Beschäftigung an J. Mischke, Steinsehmeister, Sorau N. 2.

Einen Schneidergesellen sucht Tesching, Schneidermeister, Saabor.

1 Schuhmacher-Gesellen sucht H. Wiesner. Ein kräftiger Mann (womöglich gelehrt Tuchmacher), der das Kettensehnen versteht, wird zur Bedienung der Nebenarbeit für mechanische Stühle per bald gesucht Augustberg 2.

Einen Burschen für die Werkstatt sucht Kunststeinfabrik A. Ribbeck.

Geübte Canevastickerinnen gesucht.

Hartmann & Saam, Dresden.

<

